Stadtverwaltung Lahnstein

Sitzungsvorlage Drucksachen-Nr.: **BV 19/3663**

Fachbereich	**Datum**
Fachbereich 5 - Bürgerdienste, Ordnung und Verkehr	28.08.2019

Beratungsfolge	**Sitzungstermin**	**öffentlich / nichtöffentlich**
Fachbereichsausschuss 5	10.09.2019	Ö

Beteiligte Ämter	**einverstanden**	**Datum**
Fachbereich 1 - Zentrale Dienste, Stadtentwicklung und Kultur Fachbereich 2 - Finanzen Fachbereich 4 - Bauen, natürliche Lebensgrundlagen und Eigenbetrieb WBL	ja / nein	

Parkraumbewirtschaftung; Evaluierung

Sachverhalt:

Auf Grundlage der Sitzungsvorlage BV 18/3474 haben der Fachbereichsausschuss 3 in seiner Sitzung vom 05.09.2018 und der Stadtrat in seiner Sitzung vom 13.09.2018 die Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung um den Marktplatz in Niederlahnstein und den Alleenring sowie die Parkplätze am Rhein beschlossen; gleichzeitig wurde für die bewirtschafteten Bereiche die Einführung von Anwohner- und von Beschäftigtenparkausweisen beschlossen. Zugleich wurde eine einjährige Evaluierungsphase festgelegt.

Eine Evaluierung erfolgte durch eigene kritische Beobachtung während der gesamten Projektphase, Kontrollfahrten des Vollzuges, Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, Gespräche mit Parkplatznutzern. Eine umfassende Stellungnahme mit Modifizierungsvorschlägen hat die Stadtratsfraktion der ULL am 25.03.2019 hereingereicht.

Im Wesentlichen sind die im Bereich der Verkehrssteuerung angestrebten Ziele erreicht worden: Es gibt in der Innenstadt von Lahnstein im gesamten Alleenring, der die Innenstadt eng umfasst und von dem aus alle dortigen Zeile bequem fußläufig

erreichbar sind, deutlich mehr freie Parkplätze. Insgesamt parken im öffentlichen Straßenraum bereits nach bloßem Augenschein deutlich weniger Fahrzeuge. Dadurch wurde auch der Suchverkehr in den nunmehr bewirtschafteten Bereichen erheblich reduziert.

Leider ist auf der anderen Seite - und dies ist die wiederholt von betroffenen Bürgerinnen und Bürgern geäußerte Kritik - eine gewisse Verdrängung in nach wie vor nicht bewirtschaftete Straßen wie insbesondere die Wilhelm- und die Mittelstraße und deren Querstraßen erfolgt.

Dieser Bereich ist, auch wenn dort immer wieder einmal ein freier Stellpatz am Straßenrand zu finden ist, vergleichsweise dicht beparkt. Diese Situation hat so freilich im Wesentlichen auch vor der Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung bestanden. Folge dieser Situation ist, dass Bewohner dieser Straßen nur nach längerem Suchen einen Parkplatz finden. Dies gilt insbesondere im Umfeld des Krankenhauses und im Umfeld der BBS.

Der gefundene Parkplatz liegt in der Regel zwar in einem von Verkehrsplanern als für einen Bewohnerparkplatz als zumutbar angesehenen Radius von 1 km. In einer vergleichsweise kleinen Stadt wie Lahnstein wird das jedoch als zu weit empfunden und ist in der Tat beispielsweise für Mütter mit Kindern, für Menschen mit Einkäufen, für ältere Menschen ein bisweilen zu weiter Weg.

Entsprechend fanden zwar bei den Bewohnern der bewirtschafteten Straßen die Parkraumbewirtschaftung und der Bewohnerparkausweis eine positive Resonanz. Insgesamt wurden 220 Bewohnerparkausweise in Lahnstein ausgegeben, hiervon 170 in Oberlahnstein und 50 in Niederlahnstein.

Gerade bei den Bewohnern unmittelbar angrenzender Querstraßen und Parallelstraßen, die Leidtragende des vorgenannten Verdrängungseffekts waren, war die Resonanz eher negativ.

Um dem Bedarf in Lahnstein beschäftigter Menschen zu entsprechen, wurden Beschäftigtenparkausweise eingeführt. Davon wurden 138 ausgegeben, hiervon 136 in Oberlahnstein und lediglich 2 in Niederlahnstein.

Um dem in der geäußerten Kritik im Vordergrund stehenden Verdrängungseffekt zu begegnen, soll die Parkraumbewirtschaftung in den vom Alleenring umfassten Bereich ausgedehnt werden; nördlich des Alleenrings ist eine Ausweitung um die in Relation zur Zahl der Wohneinheiten mit wenig Stellplätzen ausgestattete Straße Ahlerweg, in der zudem der angesprochene Verdrängungseffekt zu beobachten ist, in die Bewirtschaftung einzubeziehen.

Ladenlokale, Praxen, Kanzleien, Dienstleistungsbetriebe sowie sonstige Einrichtungen, die Ziel- und Quellverkehr verursachen, konzentrieren sich im Innenstadtbereich von Oberlahnstein auf die Hauptverkehrsachsen Adolfstraße und Hochstraße und deren unmittelbare Nachbarschaft. Einzelne Ziele, in deren Umfeld Parkraumbedarf für entsprechenden Zielverkehr bestehen, gibt es in Burgstraße und Wilhelmstraße. Größte Verursacher von Ziel- und Quellverkehr im Innenstadtbereich von Oberlahnstein sind Krankenhaus und BBS.

Daher wird als Ergänzung vorgesehen, die Parkraumbewirtschaftung auf den gesamten vom Alleenring umschlossenen Bereich auszudehnen. Damit wird der Verdrängungseffekt beseitigt, so dass die dortigen Anwohner - mit einem Bewohnerparkausweis ausgestattet - leichter in unmittelbarer Wohnungsnähe einen Parkplatz finden und nunmehr auch berechtigt sind, in immer noch bequemer Wohnungsnähe einen Stellplatz im Bereich des Alleenrings zu nutzen.

Da sich in dem vom Alleenring umschlossenen Bereich nur in der Wilhelmstraße und Burgstraße für Nichtbewohner relevante Ziele befinden, wird Parken mit Parkschein und mit Beschäftigtenparkausweis allein in diesen beiden Straßen zugelassen, in den übrigen Straßen nur mit Bewohnerparkausweis. Dem entsprechend ist die Aufstellung zusätzlicher Parkautomaten nur in der Burgstraße und in der Wilhelmstraße erforderlich. Die Beschränkung führt auch dazu, dass die allein für Bewohnerparken vorgesehenen Straßen von externem Parkplatzsuchverkehr befreit werden und somit eine erhebliche zusätzliche Verkehrsberuhigung eintritt. Für die Burgstraße werden voraussichtlich 3 weitere Automaten, für die Wilhelmstraße 5 weitere Automaten benötigt.

In der vorgetragenen Kritik an der Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung wurde - so auch in vorerwähntem Antrag der ULL-Fraktion - auch ein vergleichbarer Verdrängungseffekt für die Straßen Lindenweg, Steinkauterweg und Im Harlos genannt. Als Verursacher des Verdrängungseffekts wurden hier die BBS, aber auch herausgedrängte Anwohner aus dem Bereich innerhalb des Alleenrings bezeichnet.

Mit der beabsichtigten Ergänzung innerhalb des Alleenrings ist zu erwarten, dass keine dort herausgedrängten Fahrzeuge mehr in den Straßen südlich der Südallee parken. Die Schüler der Berufsschule kommen im Regelfalle, wenn die Anwohner des dortigen Wohngebiets bereits zur Arbeit gefahren sind, und sind auch wieder weg, wenn diese von der Arbeit zurückkommen. Sie sind somit - dies ist der signifikante Unterschied zum Umfeld des Krankenhauses - keine zeitgleichen Konkurrenten für dieselben Stellplätze. Daher ist aus Sicht der Verwaltung zunächst einmal zu beobachten, wie sich die Situation entwickelt, wenn der gesamte Bereich innerhalb des Alleenrings bewirtschaftet ist.

Eine Ausweitung des bewirtschafteten Bereichs südlich des Alleenrings ist unabhängig hiervon zurückzustellen, bis die anstehenden Tiefbaumaßnahmen im Lindenweg und in der Sebastianusstraße durchgeführt worden sind. Während der Baumaßnahmen sind dortige Stellplätze nicht nutzbar; vor diesen Maßnahmen ist weder eine Neuinstallation einer Beschilderung noch und erst recht diejenige von Parkautomaten sinnvoll.

Soweit angeregt wurde, in den neu bewirtschafteten Bereichen Tagestickets zu erwerben, schlägt die Verwaltung vor, hiervon abzusehen. Bereits mit Bewohnern und Beschäftigen parken Dauerparker im bewirtschafteten Bereich. Wird deren Zahl durch Tagestickets erhöht, wird die Nutzungsfrequenz und die Zahl freier Stellplätze reduziert und der Suchverkehr zulasten der Anlieger erhöht. In dem kleinen Innenstadtgebiet Oberlahnstein ist die Entfernung zu den Stellplätzen am Rheinufer, für die es Tagestickets gibt, zumutbar. Anders wird die Situation in Niederlahnstein bewertet, wo im Innenstadtbereich aktuell keine Tagesstellplätze angeboten werden.

Hier wird der Vorschlag der ULL-Fraktion aufgegriffen und vorgeschlagen, auf dem Marktplatz Niederlahnstein ganztägiges Parken zuzulassen und hierfür auf dem dortigen Automaten die zusätzliche Option „Tagesticket“ anzubieten.

Wochentickets sollen nicht angeboten werden, weil diese das Bemühen, zusätzliche Frequenz zu erzeugen, konterkarieren würden. Beherbergungsbetriebe, die sich an Touristen mit dem Auto wenden, bieten in der Regel eigene Stellplätze an. Umgekehrt erhöht sich die Attraktivität einer Stadt für Touristen, wenn weniger Autos im Stadtgebiet stehen. Hier gibt es auch im Tourismus einen Paradigmenwechsel.

Als wirtschaftlicher Effekt der Parkraumbewirtschaftung, für den allein die Einführung bzw. Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung rechtlich nicht zulässig wäre, wurde mit der Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung eine Erhöhung der Einnahmen erreicht, wenn auch nicht in dem ursprünglich erwarteten Umfang.

Im gesamten Jahr 2018 wurden 188.000 € Einnahmen mit den Parkautomaten erzielt sowie 25.000 € aus der Erteilung von Parkausweisen. Im Jahr 2019 - nach 8 von 12 Monaten - 192.000 € Einnahmen aus den Automaten (Stand 04.09.2019) und 62.000 € aus den Ausweisen. Zu berücksichtigen ist, dass ein Teil der Ausweise bereits im Jahr 2018 erworben wurde. In der Regel wurden in den Vorjahren ca. 10.000 € / Jahr für Parkausweise und ca. 170.000 € / Jahr für Parkgebühren eingenommen. Hoch gerechnet auf 12 Monate sind über ca. 270.000 € aus den Automaten zu erwarten.

Wenn der sich aus der Beobachtung freier Stellplätze und der Feststellung der Einnahmen resultierende Eindruck längerfristig bestätigt, dass aufgrund der Parkraumbewirtschaftung weniger Fahrzeuge auf öffentlichem Verkehrsraum parken, eröffnet sich die stadtplanerisch, städtebaulich, gestalterisch und unter Umwelt- und klimagesichtspunkten anzustrebende Möglichkeit, Stellplätze im Stadtgebiet anderen attraktiveren Nutzungen zuzuführen.

Beschlussvorschlag:

1. **Die räumliche Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung um den Marktplatz unter Einbeziehung von Sauergasse und Langgasse in Niederlahnstein sowie um den Alleenring und die Parkplätze am Rhein in Oberlahnstein wird über die einjährige Testphase hinaus fortgesetzt.**

2. **Sie wird ergänzt um die vom Alleenring umschlossenen Straßen, sofern dort überhaupt Parken erlaubt ist (Wilhelmstraße, Am Schillerpark, Mittelstraße, Taplinsweg, Lahneckstraße, Casinostraße, Carl-Sturm-Straße, Gutenbergstraße, Gymnasialstraße, Blankenberg, Frühmesserstraße, Hintermauergasse, Schulstraße, Sandgasse, Stauffenbergstraße, Pestalozzistraße und Reuschstraße).**

3. **Eine ergänzende Ausstattung mit Parkautomaten ist nur für Burgstraße und Wilhelmstraße vorgesehen; die übrigen in das System der Bewirtschaftung aufzunehmenden Straßen bleiben für das Bewohnerparken vorbehalten. Hierfür werden voraussichtlich 8 weitere Parkscheinautomaten benötigt.**

4. **Außerhalb des Alleenrings erfolgt eine Ergänzung um den Ahlerweg bis zum Durchgang zur Nordallee. Eine weitere Ergänzung um die angrenzenden Straßen südlich des Alleenrings bleibt vorbehalten, wird aber zurückgestellt bis zum Ende der anstehenden Baumaßnahmen im Lindenweg und in der Sebastianusstraße.**

5. **Auf dem Marktplatz Niederlahnstein wird auch ganztägiges Parken zugelassen und hierfür der dortige Automat um die zusätzliche Option „Tagesticket“ ergänzt.**

Anlage

Unabhängige Liste „Modifizierung der Parkraumbewirtschaftung“

(Peter Labonte)
Oberbürgermeister